

## 100 Jahre Weltpartag: Wie sich Sparen verändert hat und was heute für Sparer wichtig ist



Tanja Erdmann leitet das Beratungszentrum der Sparkasse in Münnerstadt. Zum 100. Weltpartag erklärt sie, wie sich Sparen seitdem geändert hat und gibt Tipps, was Verbraucher heute beachten können. Foto: Vanessa Tittus

Die Idee ist zwar alt, hat aber bis heute nichts an Aktualität verloren: Geld zu sparen, um sich einen Notgroschen, ein finanzielles Polster oder auch ein Vermögen aufzubauen. Vor 100 Jahren wurde der Weltpartag ins Leben gerufen, der seitdem jährlich im Oktober gefeiert wird. Und auch wenn sich die Sparformen und Sparziele im Lauf der Zeit verändert haben, ist die Grundidee heute noch genauso sinnvoll wie damals. Tanja Erdmann, Leiterin der Sparkasse Münnerstadt, erklärt wieso und gibt Tipps, worauf Sparer heute achten sollten.

„Für die Generation vor 100 Jahren ging es nach den Zerstörungen des Ersten Weltkrieges darum, sich wieder etwas aufzubauen, auch finanziell“, sagt Tanja Erdmann. Dasselbe galt auch für die Menschen, die nach den Schrecken des Zweiten Weltkrieges in einem in Trümmern liegenden Deutschland lebten. „Der Grundgedanke war, sich etwas beiseite zu legen für schlechte Zeiten. Hauptsache, man hatte etwas in der Hand“, erläutert sie. Egal ob Sparschwein zu Hause, die Socke unterm Kopfkissen oder das klassische Sparbuch: Wichtig war es, dass die Ersparnisse sicher, risikolos und immer verfügbar waren.

### Weg vom Notgroschen, hin zum Konsum

Das Sparverhalten der Menschen änderte sich mit dem Aufschwung in Deutschland während des Wirtschaftswunders ab den 1950er und 1960er Jahren. Es ging weg vom reinen

Notgroschen und in Richtung Konsum. Die Menschen sparen, um sich Luxusartikel wie Autos oder Fernsehgeräte leisten zu können oder in den Urlaub zu fahren. „Da haben die Leute dann gesehen, wofür es sich lohnt, zu sparen“, sagt die Beratungcenterleiterin. Der Vermögensaufbau, der in dieser Zeit gelungen ist, komme noch heute vielen Menschen zu Gute - etwa in Form von eigenen Immobilien, die von den Großeltern an die Eltern und Kinder vererbt werden. „Was man heute merkt, ist, dass es Erbgenerationen gibt, wo Vermögen vorhanden sind. Aber nicht jeder ist so glücklich. Gerade für diese Menschen ist es wichtig, weiter zu sparen, um sich etwas aufzubauen“, betont Tanja Erdmann.

In den vergangenen Jahren hat sich das Sparen weiter verändert. In der langen Niedrigzinsphase im neuen Jahrtausend haben sich vor allem Wertpapiere, egal ob Depots oder Fonds, als langfristige Anlageformen bewährt. „Gerade wegen Minuszinsen war Sparen wenig attraktiv. Wertpapiere sind da ein Muss. Es wird immer eine Wirtschaft geben, da geht jeder Sparer mit einem Plus raus“, sagt sie.

### **Altersvorsorge gewinnt an Bedeutung**

Auch die Sparziele sind breiter geworden. Neben einem finanziellen Polster und Konsum geht es heute oft um Immobilien (Traum vom eigenen Haus), den Wunsch, sein Geld nachhaltig und verantwortlich anzulegen und um die private Altersvorsorge, also darum, Ersparnisse zusätzlich zur staatlichen Rente zu haben, um den eigenen Lebensstandard im Alter zu halten. „Fakt ist, dass man auch mit kleinen Beträgen anfangen kann zu sparen und je jünger man ist, umso mehr lohnt es sich. Entscheidend ist, dass man sich breit aufstellt“, unterstreicht Tanja Erdmann. Kleine Beträge, verteilt auf unterschiedliche Anlageformen, können eine gute Dynamik entfalten. Egal ob Tagesgeldkonten, Fonds, Depots oder Fonds mit Versicherungsmantel, die eine lebenslange Rentenzahlung beinhalten.

Die zuletzt stark gestiegenen Mieten, Lebenshaltungskosten sowie Energiepreise haben bei vielen Menschen die Möglichkeiten eingeengt, Geld beiseite zu legen. Dabei sei es wichtig, Rücklagen zu haben, falls einmal ungeplante Reparaturen und Neuanschaffungen anstehen. „Da können einen schon kleine Sparbeträge retten“, sagt die Leiterin der Münnerstädter Sparkasse.

Für solche Lebenssituationen gebe es auch einfache Sparformen, etwa Sparverträge mit niedrigen Raten wie das „PS-Sparen“ der Sparkassen oder das sogenannte Abräumsparen. Der Vorteil ist aus Sicht von Tanja Erdmann hier: „Ich bin nicht an einen festen, monatlichen Geldbetrag gebunden. Wenn am Monatsende Geld übrig geblieben ist, überweise ich einen Teil in ein Depot. Das summiert sich im Lauf der Zeit, ohne dass es weh tut.“ Gerade bei kleineren Einkommen sei es wichtig, staatliche Förderungen in Anspruch zu nehmen, wie die staatlichen Zuschüsse, die es zu den vermögenswirksamen Leistungen des Arbeitgebers gibt. „Hier wurden zuletzt die Einkommensgrenzen angepasst, so dass nahezu jeder einen Anspruch darauf hat“, rät sie. Auch die Wohnungsbauprämie sei ein gutes Mittel, das sich viele sichern können. Letztlich empfiehlt sich jederzeit ein Beratungsgespräch mit dem eigenen Kundenberater, um die eigene Geldanlage geschickt zu strukturieren.

### **100 Jahre Weltpartag – Hintergrund**

Den Weltpartag gibt es seit 100 Jahren. Er wurde im Oktober 1924 von Delegierten aus 27 Ländern ins Leben gerufen. Ein Jahr später, am 31. Oktober, wurde der erste Weltpartag gefeiert. Die Idee hinter dem Weltpartag war, das sparsame Wirtschaften in der Bevölkerung zu fördern. 2024 findet der Weltpartag am 30. Oktober statt. Sparkassen und Banken feiern das Thema Sparen.

Bad Kissingen, 18.10.2024